

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 12 (1955)
Heft: 6

Artikel: Molkosan
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-552445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Molkosan

Seit je ist die Milch als Heilmittel in Betracht gezogen worden. Mit gutem Erfolg verwendet man bei Gallenblasenentzündung Milchwickel. Auch Quarkwickel und verschiedene andere Anwendungen der Milch sind in der Krankenpflege bekannt. Am meisten aber kam von jeher die Molke, das eigentliche Milchserum als Heilmittel in Frage, denn sowohl in der süßen, wie auch in der sauren Molke sind die Milchnährsalze, die Mineralbestandteile, enthalten. Der Käse ist hauptsächlich als Nahrungsmittel wegen seinem Fett- und Eiweissgehalt geschätzt. Die eigentlichen Nährsalze und Mineralstoffe hingegen finden sich in der Molke, also in der Schotte vor. Auch die Fermente, vor allem das Labferment, das bei der Käsebereitung verwendet wird, spielt bei der Wirkung der Molke eine ganz grosse Rolle. Milch ist bekanntlich ein Vollnahrungsmittel. Sie enthält ausser den Nährstoffen, nämlich Eiweiss, Fett, Zucker und auch noch viele Nährsalze, also Mineralbestandteile und auch Spurenelemente, weshalb die Schotte von grösserer Bedeutung ist, als man seinerzeit angenommen hat. Nicht vergebens sind in früheren Jahren viele Fürstlichkeiten und verschiedene prominente Leute aus Frankreich und andern Ländern in die Schweiz gefahren, um hier die bekannten Schweizer-Molkenkuren durchzuführen. In der Regel hatten die Besucher mit Stoffwechselkrankheiten zu tun, waren zu dick, hatten Blutstauungen, waren mit Darmleiden behaftet, oder ihre Bauchspeicheldrüse arbeitete schlecht, und sie hatten gegen Gärungen zu kämpfen. Auch bei typischer Disbakterie waren Molkenkuren angebracht. Es ist dies eine Krankheit, die besonders jetzt sehr verbreitet ist. Die vielen künstlichen Nahrungsmittel, Konservierungsmittel und Spritzmittel tragen dazu bei den Körper zu schädigen, so dass er damit wie auch gegen die entsprechenden Folgen zu kämpfen hat. Bei all diesen Nachteilen hat sich die Verwendung von Molkenkonzentrat wirklich vorzüglich bewährt. Wer seiner Verdauung nachhelfen will, wird zum Mittagessen nicht nur Mineralwasser trinken, sondern diesem auch noch 1 Teelöffel oder 1 Esslöffel Molkenkonzentrat beigegeben. Dies ist vorteilhaft, um für die Verdauung die wichtigen Voraussetzungen zu schaffen. Es ist aber nicht unbedingt nötig das Molkenkonzentrat mit Mineralwasser zu verdünnen, denn nicht jeder liebt dieses und manchem ist es zu kostspielig. Es genügt in solchem Falle auch gewöhnliches Wasser zur Verdünnung zu verwenden.

Bei Sodbrennen, wie auch bei zu wenig Magensäure wirkt Molkenkonzentrat wunderbar regulierend. Sehr gut bewährt es sich auch bei Zuckerkrankheit, denn die Milchfermente regen die Bauchspeicheldrüse an. Molkosan stellt daher das beste, heilwirkende Getränk für Zuckerkranken dar. Bei gleichbleibender Diät und bei regulärer Einhaltung einer natürlichen Kur fällt der Blutzuckerspiegel, und auch die Zuckerausscheidung durch den Urin wird geringer, und zwar schon einige Wochen nachdem man das Molkosan verwendet hat.

Wer an Fettleibigkeit leidet, wer also zu schwer ist, der wird durch eine Regelung der Bauchspeicheldrüsentätigkeit den Fettstoffwechsel günstig beeinflussen, und wenn er übergewichtig ist, dann wird er durch die regelmässige Einnahme von Molkosan langsam an Gewicht abnehmen. Das will nun aber nicht etwa sagen, dass Magere dieses Getränk meiden müssten, denn es wirkt nicht unbedingt abbauend, sondern reguliert, so dass auch jene, die die Nahrung schlecht auswerten, durch Molkosan eine bessere Nahrungsauswertung erreichen können.

Auch äusserlich kann Molkosan vorteilhaft verwendet werden. Es ist zu diesem Zweck nicht weniger interessant als bei innerem Gebrauch, denn es hat sich bei Flechten, Ekzemen und Milchschorf besser bewährt als viele teure Medikamente. Ein grosser Teil der Ekzeme kann durch Betupfen mit unverdünntem Molkenkonzentrat zum Verschwinden gebracht werden. Auch bei Hautunreinigkeiten wirkt Molkosan innerlich und äusserlich angewandt, vor-

züglich. Wenn bei Fusspilz und Nagelpilz alle andern Mittel versagen, wirkt doch wenigstens Molkosan rasch und zuverlässig. Dies bestätigt auch ein Bericht von Dr. Devrient aus Berlin, der versichert, er kenne kein rascheres, zuverlässigeres Mittel bei Nagel- und Fusspilz als das Molkenkonzentrat Molkosan. Es findet auch vorteilhaft Verwendung zum Betupfen und Auswaschen von leichteren Wunden, da es ausgezeichnet desinfiziert.

Aerzte haben Molkosan auch schon als Zusatz für Spülungen bei Unterleibskatarrhen verschrieben.

Bei beginnender Angina oder während dem Verlauf dieser Krankheit ist das Auspinseln des Halses von grossem Nutzen. Führt man diese Anwendung bereits im Anfangsstadium der Erkrankung durch, dann ist es möglich den Ausbruch der Angina zu vermeiden.

Wer die vielseitige Wirkungsmöglichkeit des Molkenkonzentrates einmal kennt, weiss sie zu schätzen und wundert sich nicht mehr darüber, dass es in frühern Zeiten selbst ansehnliche Persönlichkeiten nicht unter ihrer Würde hielten, sich durch eine Molkenkur gesundheitlich zu nützen und wieder voran zu bringen.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Richtiges Vorgehen bei Pseudocroup und Stirnhöhlenkatarrh

Frau H. aus B. schrieb Mitte März dieses Jahres:

«Unser 21 Monate alter Bub litt seit dem 9. Monat an falschen Croup-Anfällen. Ihre Tropfen und Tabletten haben ihm aber so gut geholfen, dass er nun schon lange keine solchen Anfälle mehr hatte. Leider ist es nun aber so, dass er beim geringsten Luftzug Bronchitis oder sogar schweren Stirnhöhlenkatarrh bekommt. Das Fieber steigt jeweils bis auf 40°. Mit Dämpfen und Nasentropfen bringen wir ihn wieder zurecht. Aber die Krankheit schwächt ihn jedesmal so sehr, dass mich dünkt, man sollte ihm etwas zum Vorbeugen geben können. Nun möchte ich Sie bitten, mir doch etwas gegen dieses Uebel zu schicken, ich wäre Ihnen sehr dankbar.»

Gegen die Pseudocroup haben folgende Mittel geholfen: Belladonna D 4, Echinasan, Lachesis D 12, Crotales D 10 und Urticalcin. Nachfolgender Rat galt den weiteren Leiden: «Sie sollten dem Knaben unbedingt lange Zeit über das Urticalcin eingeben, denn dieser biologische Kalk ist ausgezeichnet für ihn, um immerwiederkehrende katarrhalische Entzündungen und besonders auch Bronchitiden zu vermeiden. Wir geben Urticalcin auch gerne in Verbindung mit Galeopsis, dem bekannten Kieselsäurelieferant und Vitaforce, einem lebertränähnlichen Präparat mit Orangensaft, also einem Vitamin-D-Spender. — Wenn er den Stirnhöhlenkatarrh hat, dann sollten Sie ihm Echinasan geben in Verbindung mit Hepar sulf D 4 und Cinnabaris D 3, denn immer wieder angewandte Nasentropfen sind auf die Dauer nicht gut, da hiedurch die Nasenschleimhaut beeinträchtigt wird. Es entwickelt sich hieraus oft eine Beeinträchtigung der Funktion der Nasenschleimhaut, und darum möchten wir Ihnen empfehlen, die erwähnte Behandlung mit natürlichen Mitteln vorzunehmen.»

Da das diesjährige unbeständige Wetter besonders schwächlichen Kindern zusetzen wird, mag obiger Rat mancher besorgten Mutter ein willkommener Hinweis sein.

Hilfe bei geschwächtem Nervensystem

Fräulein S. aus R. war schon einige Male in der Nervenheilanstalt, wo sie Spritzen und Tabletten erhielt nebst Elektroschock und Insulinkuren, da ihre Hormondrüsen nicht richtig funktionierten und sie infolgedessen fortwährend an Gewicht zunahm. Sie wog letzten Dezember bereits 125 kg und litt unter starken Gemütsdepressionen, so dass das Leben für sie zur Qual wurde. Auch litt sie an furchtbaren Kopfschmerzen, war immer müde und konnte nachts doch nicht richtig schlafen. Auch das Herz wollte nicht mehr richtig arbeiten. In eine Anstalt aber wollte die Patientin nicht mehr gehen, weshalb sie sich um Hilfe an uns wandte. — Die Urinalyse zeigte vor allen Dingen ein sehr geschwächtes Nervensystem, eine Schwäche der Verdauungstätigkeit und eine hohe Ausscheidung an Chloriden. In erster Linie wurden nun Eichenrindensitzbäder verordnet. Unser Bericht lautete: «Durch diese Sitzbäder wird eine Mehrdurchblutung der Beckenorgane erreicht und gleichzeitig auch eine Mehrdurchblutung der Eierstöcke und eine Kräftigung der Keimdrüsen, und Sie werden sehen, dass Sie sich dann viel wohler fühlen, und dass die Gewichtszunahme dann nicht mehr so krass ist. Sie sollten ferner unbedingt noch das Ovasan D 4 einnehmen, was ebenfalls die Keimdrüsen und Hormondrüsen zu einer besseren Tätigkeit anregt. In Ihrer Ernährung müssen Sie nun unbedingt das Kochsalz meiden. Sie haben eine ausgesprochen hohe Ausscheidung von Chloriden, und diese stammen zum grossen Teil aus dem Kochsalz. Das Kochsalz